

Du Gaggalari, du ... ! – Wie sich die Churer Schimpf und Schand sagen

Text: Oscar Eckhardt, Bild: Peter De Jong

In drei Gebieten setzt man in der Regel die Sprache ein, die einem am nächsten ist. Das ist erstens beim Rechnen und Zählen, zweitens bei Liebeserklärungen - und drittens: wenn man so richtig herzlich flucht. Da feiert der Dialekt Urstände.

„A Löl, e blöde Siech, e Glünggi un e Sürmel.“ Mani Matters Berndeutsches Lied passt gleich mehrfach zum Thema. Zunächst zeigt es, dass wir auch in Chur die berndeutschen Schimpfwörter nicht nur verstehen, sondern zum Teil auch selber einsetzen. Ausserdem zeigt es, dass Schimpfwörter unglaublich populär sind, wenn sie sogar besungen werden. Und schliesslich vermittelt das Lied bereits einen kleinen Eindruck vom überaus reichen Inventar an Flüchen und Beschimpfungen in unseren Dialekten.

Erfahrungsgemäss gibt es für *d Wiiber* meist mehr und abschätzigere Schimpfnamen als für Männer. Viele Wörter beziehen sich auf das Äussere oder besondere Eigenschaften der Person: *a Pfluttera* ist dick und faul. Oft wird das sogar noch verdeutlicht indem man *vunara fuula Pfluttara* spricht. *D Tschabratta* zeichnet sich aus durch Schwerfälligkeit und Einfalt. *A Schluanza* ist meist schlecht gekleidet, für dumme Frauen braucht man die Begriffe *Baaba* und *Nogga*. Streitsüchtige, giftige Frauen bekommen die Bezeichnung *Ribiisa*; *as Luader* spielt auf sexuelle Freizügig an. Bei den Beschimpfungen für Männer spielt das Äussere keine so grosse Rolle wie bei den Frauen. Aber auch hier gibt es durchaus Pendants zu den Bezeichnungen für Frauen: *Nogg* paart sich zu *Nogga*, *Pflutteri* zu *Pfluttera*. Daneben erfreuen sich *Gaggalaari*, *Ggalööri*, *Nilli*, *Tschapatalpi* und *Tatschkhinees* auch ohne weibliches Gegenstück grosser Verbreitung. Natürlich eignen sich Krankheiten bestens für Beschimpfungen: *a Flarza* geht auf das Verb ‚flarzen, pflarzen‘ zurück, das eigentlich das Ausfliessen von Eiter bezeichnet. *A tumma Siach* ist nichts anderes als ‚ein dummer Kranker‘. Siech ist im Wort Siechenhaus noch erhalten, und natürlich findet sich dieselbe Wurzel auch im englischen sick. Viele Schimpfwörter sind in der Regel als Metaphern zu verstehen. Wenn wir jemanden als *Aff* bezeichnen, meinen wir, dass die negativen Eigenschaften vom Affen auf den Menschen zu übertragen seien. Ebenso natürlich bei *Khameel*, *Sau*, *Schoofseggel*, etc. Wer besonders originell sein will, kann sich auch hier ein eigenes Repertoire an Zootieren zulegen.

Da gewisse Beschimpfungen ziemlich gotteslästerlich sind, hat der menschliche Erfindungsgeist abgeschwächte Formen entwickelt. Aus

Ggopfertammi ‚Gott verdamme mich‘ sind so die an sich sinnlosen *Ggopferteggel* und *Ggopfridschutz* entstanden.

Typisch für das Schimpfen und Beschimpfen ist, dass in der Regel ganze Wortkaskaden erfolgen: *du tumma Lööli, du blööda Arschzafpa, du trümliga Siach*. Zur Verdeutlichung kann überall ein *huara, abverreggta, vertammta* und zum Abschluss ein *namoll* ‚noch einmal‘ ergänzt werden. Das Arrangement sei jedem selber überlassen.

Eine überaus reiche Sammlung von Beschimpfungen im Zürcher Dialekt findet man im Internet unter der folgenden Adresse:

<http://zuri.net/default.asp?action=slang&upd=2&themaID=43>

In neuerer Zeit haben vor allem englische und auch standardsprachliche Elemente im Churer Dialekt Einzug gehalten: *Scheisse, Shit, fuck* etc. – Auch wenn aus sprachwissenschaftlicher Sicht diese Elemente theoretisch zu begrüßen sind, weil sie zu einer Erhöhung der sprachlichen Reichweite beitragen, empfinden wir sie hier im Speziellen doch als Verarmung. Den ursprünglichen Zweck des Beschimpfens, nämlich verbal Dampf abzulassen und zu verletzen, erfüllen die alten Wörter vollumfänglich; nur tönen sie doch viel schöner!

Bildlegende: Wenn die Fetzen fliegen ist die Wortwahl oft nicht mehr so differenziert, wie man es von Damen und Herren erwarten würde

Dr. Oscar Eckhardt ist Sprachwissenschaftler mit dem Spezialgebiet Dialektologie. Anfragen und Kommentare zum Churer Dialekt bitte an peter.dejong@casanova.ch